

Mit Wald das Klima schützen

Forstamt Burgwald wird Modell-Betrieb für ganz Hessen

VON MARTINA BIEDENBACH

Burgwald – Die Hessische Umweltministerin Priska Hinz hat das Forstamt Burgwald als „Modellbetrieb für Klimaschutz plus“ ausgewiesen. „Ziel des Klimaschutz-Forstamtes ist es, Maßnahmen zu ergreifen und herauszufinden, welche einen positiven Effekt auf den Klimaschutz haben“, erklärte die Ministerin am Mittwoch bei einem Besuch im Burgwald.

Dem Wald komme beim Klimaschutz eine besondere Rolle zu, sagte sie. „Er ist zum einen Opfer des Klimawandels, aber gleichzeitig Klimaretter. Er speichert große Mengen an Kohlenstoff in Bäumen sowie in den Böden und produziert den nachhaltigen Rohstoff Holz.“

Im Forstamt Burgwald solle nun die CO₂-Bindung durch waldbauliche Maßnahmen gesteigert, die Speicherung



Moor-Renaturierung im Burgwald: Darüber berichtete Forstamtsleiter Eberhard Leicht beim Besuch von Umweltministerin Hinz.

FOTO: MARTINA BIEDENBACH

von Wasser im Waldboden optimiert und der Schutz von Mooren verbessert werden.

„Wir wissen bereits, dass Mischwälder stabiler sind gegenüber Klimaveränderung und optimale Voraussetzung für Klimaschutz bieten“, erläuterte die Ministerin. Nadel- und Laubbäume hätten dabei beide wichtige Funktionen: Nadelbäume seien aufgrund ihres schnellen Wachstums effiziente Kohlenstoff-

speicher und würden häufig zu langlebigen Holzprodukten verarbeitet, was wiederum Kohlendioxid einspare. Laubbäume seien widerstandsfähiger gegen Stürme und Hitze. Deshalb sei es wichtig, dass unterschiedliche Baumarten in einem Wald zusammenwachsen. „Im Forstamt Burgwald soll nun der Frage nachgegangen werden, welche Zusammensetzung von Baumarten opti-

mal ist für Klimaschutz“, sagte Hinz. Der 14 000 Hektar große Staatswald mit 64 Prozent Nadelholz bietet gute Ausgangsbedingungen, die Auswirkungen des Klimawandels zu untersuchen.

Das Forstamt beginnt nun mit der Planung, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen. Diese sollen ab 2023 innerhalb von zehn Jahren umgesetzt werden. Eine Stelle zur Koordination wird von Hessen-Forst zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmen sollen wissenschaftlich begleitet werden. Es soll ein waldbauliches Behandlungskonzept erarbeitet werden, das Varianten bei der Baumartenwahl, Mischung, Waldstruktur und Produktionszeiträume mit Blick auf die Klimaschutzleistung bewertet. Ziel sei es, damit eine Entscheidungsgrundlage auch für andere Forstämter zu schaffen.

» SEITE 9